

## Hüllhorst



## Tageskalender Hüllhorst

## KONZERTE

**Kulturring Hüllhorst**, Alte Ziegelei am Wiehen, Mindener Straße 69, Sa. 21 Uhr Daisy Town - Modern Country.

## THEATER

**Grundschule Büttendorf**, So. 15.30 Uhr Komödie „Alles bloß Theater“ und Sa. 19.30 Uhr Komödie „Alles bloß Theater“ Büttendorfer Theaterabende.

## VEREINE UND VERBÄNDE

**Sozialverband Büttendorf**, Café Vielfalt, Sa. 18 Uhr Grünkohlessen.

## SENIOREN

**Mensa der Gesamtschule**, So. 15 Uhr Seniorennachmittag des Ortschafts Hüllhorst.

## GESUNDHEIT

**Verein Wiehensport Hüllhorst**, Café Waldkristall, Bergstraße 141, Sa. 16 Uhr Treffen Wiehenwalker.

## Gemeinde setzt auf LED

**Hüllhorst** (kk). Die Gemeinde Hüllhorst wird bis 2022 die Straßenbeleuchtung in den Ortsdurchfahrten und bis 2025 alle verbliebenen Leuchten auf aktuelle LED-Technik umrüsten. Dem Antrag der SPD-Fraktion folgten die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses am Mittwochabend einstimmig. „Der Antrag hätte auch von uns kommen können“, sagte Carsten Stegmann von den Grünen. Für den ersten Schritt sind 180.000 Euro erforderlich. Aktuell werden Umrüstungen mit 20 Prozent der Investitionssumme gefördert. Dies entspricht etwa 36.000 Euro. „Derzeit werden bereits bei Defekt oder Ausfall alle Pilzleuchten in den Siedlungsbereichen auf LED umgerüstet“, so die Verwaltung.

## Hüllhorst will Klimaschutzmanager

Klimaschutzkonzept des Kreises soll umgesetzt werden – Förderantrag wird gestellt

Von Kathrin Kröger

**Hüllhorst** (WB). Die Gemeinde Hüllhorst hat sich schon dem Umwelt- und Klimaschutz gewidmet, bevor von Notstand und Fridays-for-Future-Demos die Rede war. Das betonte Bürgermeister Bernd Rührup im Bau- und Umweltausschuss am Mittwochabend, als es um die Umsetzung des „Integrierenden Klimaschutzkonzeptes für den Kreis Minden-Lübbecke mit sieben kreisangehörigen Städten und Gemeinden“ (IKSK) ging. 2017 habe Hüllhorst entschieden, sich an selbigem zu beteiligen. Rührup: „Wir hatten durchaus Dinge angepackt, aber keine strategische Linie.“

Knapp 95.000 Euro kostete das Konzept insgesamt, zwischen 1500 und 2000 Euro habe Hüllhorst an Eigenanteil bezahlt, so das Gemeindeoberhaupt. „Dafür haben wir ein umfassendes Werk bekommen.“ Darin seien etliche Aspekte, denen schon Anträge von Fraktionen vorausgingen, enthalten: Umrüstung auf LED-Beleuchtung, Bürgerwald, Verkehrskonzept, Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs, mehr E-Ladesäulen und dergleichen. Als Referent im Bauausschuss stellte Dr. Frederik Wegener, Klimaschutzmanager des Kreises, die

## Etwa 20 Wohnungen sollen entstehen

Bauprojekt „Hüllhorst-Mitte“: Bebauungsplan im Herbst – Arztansiedlung noch unklar

Von Kathrin Kröger

**Hüllhorst** (WB). Die Planungen beim Bauvorhaben „Hüllhorst-Mitte“ haben sich bereits erheblich verzögert, nun aber soll wieder Bewegung in das Projekt kommen. Die große Hürde, die der Investor, die Volksbank Schnathorst, zu nehmen hatte, war ein „sauberes Geruchsgutachten“, wie Bankvorstand Detlev Priehs am Donnerstagabend im Gemeindeentwicklungsausschuss sagte.

Hierbei geht es um die Schweinemasthaltung des angrenzenden landwirtschaftlichen Betriebes. Diese muss verändert werden, genauer gesagt, die Emissionen müssen reduziert werden, um schließlich einen sauberen Bebauungsplan für „Hüllhorst-Mitte“ aufstellen zu können. Priehs: „Es gibt noch keine schriftliche Vereinbarung, wir hoffen aber auf eine Einigung.“

Im Ortskern von Hüllhorst sollen, wie mehrfach berichtet, ein neuer Dorfplatz geschaffen, das ehemalige Pfarrhaus sowie ein ehemaliges Wohnhaus abgerissen und zwei neue Gebäude gebaut werden. Die Volksbank will nach dem jetzigen Stand ein Wohn- und Geschäftshaus sowie ein reines Wohnhaus auf dem zentralen Areal errichten. Der Bankvorstand informierte das Gremium über den Zeitplan und über eine veränderte Nutzung eines der beiden Häuser.

Ursprünglich war auf der mittleren Etage des Wohn- und Geschäftshauses die Unterbringung einer zwölf Personen starken Seniorengruppe geplant. „Der Betreiber ist aber mittlerweile abgesprungen. Wegen Fachkräftemangels“, sagte Priehs, der betonte, dass es zwar keine Seniorenwohngruppe, wohl aber altersgerechte und barrierefreie Wohnungen geben werde. Vier bis sechs Wohnungen seien nun auf der Etage baubar. „Ohne die Seniorengruppe ist das Gebäude durchgängig planbar“, so Pries, der von sehr vielen Anfragen für die geplanten Mietwohnungen sprach. Drei Viertel der Interessenten seien ältere Menschen. Grob geschätzt sollen insgesamt 20 Wohnungen in einer Größe von 60 bis 80 Quadratmetern auf dem Areal entstehen – mit breiten Türen, Fahrstuhl und dergleichen. Eigentumswohnungen wird der Investor nicht anbieten.

Ende März, spätestens Ende April, will die Volksbank vorberei-



Ein Entwurf des Baukonzeptes für „Hüllhorst-Mitte“: Das geplante Haus B grenzt an den Fußweg zum Gemeindehaus. Der Dorf-

platz soll neu gestaltet und zu einem schmackhaften Aufenthaltsort für die Hüllhorster werden. Grafik: Rasche+Krahe Architekten

tende Verträge, auch in Bezug auf die zugesicherte Förderung für die Umgestaltung des Dorfplatzes, unter Dach und Fach bringen. Wie Ende November im Gemeindeentwicklungsausschuss vermeldet, bezuschusst das Land NRW den Abbruch der beiden alten Gebäude und die Neuanlegung des Platzes mit 65 Prozent der Gesamtkosten, die 348.373 Euro betragen. Somit beläuft sich die Förderung auf 226.442 Euro. Die Gemeinde zahlt 30.000 Euro, den Rest übernimmt der Investor.

Im Wohn- und Geschäftshaus mit seinen zwei gewerblichen Einheiten könnten sich im Idealfall zwei Arztpraxen ansiedeln. Anja Schmidt von den Grünen griff bei der anschließenden Diskussion dieses Thema auf. Sie richtete sich

dabei an Bürgermeister Bernd Rührup. Dieser habe die Ansiedlung von Ärzten in Hüllhorst im vergangenen Jahr zur Chefsache erklärt. Sie wolle nun wissen, was er bislang unternommen habe. Rührup sagte, dass er nicht 2019, sondern bereits vor zwei Jahren diesbezüglich Gespräche geführt habe.

Die kassenärztliche Vereinigung habe konstatiert, dass die Gemeinde Hüllhorst zum unterversorgten Bereich gehöre. Da somit eine erhebliche Bezuschussung gewährleistet sei, gebe es Anreize genug. „Nur wenn ein Prozess so lange dauert, ist das schwierig“, so Rührup. In den nächsten Monaten müsse man die Gesprächsfäden mit Interessenten wieder aufnehmen. Wichtig sei, den Ärzten An-

gaben über die Zeitachse und die finanziellen Rahmenbedingungen machen zu können.

Susanne Sassenberg, Leiterin des Fachbereichs Technik, sagte, dass im Laufe dieses Jahres das Planungsrecht für das Bauvorhaben geschaffen werden solle. In der nächsten Ratssitzung am 12. März werde der Vorentwurf des Bebauungsplanes vorgestellt. In der Sitzung am 7. Oktober soll schließlich die entsprechende Satzung beschlossen werden und somit der neue B-Plan vorliegen. Den Abbruch der Gebäude will die Verwaltung parallel zu dem Planungsverfahren ausschreiben.

Die Frage von Andreas Sand (FDP), ob die Ansiedlung einer Arztpraxis in der Satzung festgeschrieben werden müsse, vernein-

te Susanne Sassenberg. Durch die Ausweisung als Mischgebiet sei Wohnen und nicht-störendes Gewerbe zulässig, es bedürfe also keiner weiteren Spezifikation. Der Hüllhorster Ortsvorsteher Jürgen Wiemann (Freie Wählergemeinschaft UHu, ehemals Unabhängige Hüllhorster Union) wollte wissen, ob es genug Parkraum für die Mieter geben werde. Die Kirchengemeinde als Eigentümer des Dorfplatzes werde Parkplätze zur Verfügung stellen, entgegnete Priehs. „Wir lassen uns das in den Vertrag reinschreiben. In der Anzahl, die baurechtlich notwendig ist.“ Das Projekt wird fraktionsübergreifend begrüßt. Wiemann: „Der Markt gibt zurzeit nicht her, was gebraucht wird, darum halte ich neue Mietwohnungen für gut.“

## Blues aus Lettland

**Schnathorst** (WB). Die Alte Ziegelei am Wiehen und der Kulturring Hüllhorst veranstalten am Samstag, 7. März, ein Konzert (Einlass: 20 Uhr) mit der Latvian Blues Band aus Riga. Mittlerweile ist diese in ganz Europa, den Vereinigten Staaten, Kanada und Ägypten aufgetreten. Besetzung: Janis „Bux“ Bukovskis (Gitarre, Gesang), Marcis Kalnins (Bass), Rolands „Rolx“ Saulietis (Schlagzeug), Artis Locmelis (Saxophon, Orgel, Piano), Viesturs Grapmanis (Trompete) und Jonatans Racenajs (Gitarre). Kartenvorverkauf: Buchhandlung Hüllhorst und Foto-Pesch Lübecke.

## Trauer um Hermann Brosend

Posaunenchor gedenkt Ehrenvorsitzendem

**Oberbauerschaft** (WB). Der Posaunenchor Oberbauerschaft trauert um sein langjähriges Mitglied und Ehrenvorsitzenden Hermann Brosend. Der am 22. Januar Verstorbene gehörte dem Posaunenchor seit 70 Jahren an und hat sich in seiner aktiven Zeit als Bläser mit seinem Musikinstrument, der Tuba, mit großem Engagement und seiner ganzen Persönlichkeit für die Belange des Chores eingesetzt. Als 1. Vorsitzender hat er von 1972 bis 2004 die Entwicklung des Posaunenchores maßgeblich mitgeprägt und Verantwortung übernommen. „Seit dem Jahr 2006 war er Ehrenvorsitzender unseres Chores und die kirchliche Bläsermusik lag ihm bis zuletzt sehr am Herzen. Wir danken im Namen des Posaunenchores

für Deinen jahrelangen Einsatz und werden Dir stets ein ehrendes Andenken bewahren“, sagen Vorstand, Bläserinnen und Bläser sowie passive Mitglieder des Posaunenchores Oberbauerschaft.



Hermann Brosend ist verstorben.



Frederik Wegener stellte das Kreiskonzept vor.

wichtigsten Punkte des Konzeptes vor und lenkte den Blick vor allem auf Hüllhorster Zahlen, Daten und Fakten. Eingang seines pointierten Vortrags verwies Wegener darauf, dass das IKSK für zehn bis 15 Jahre gültig sei, nichtsdestotrotz kontinuierlich aktuellen Erkenntnissen und Möglichkeiten angepasst werden müsse.

Bei der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz, sprich dem Gesamtenergieverbrauch (Mittelwert des Verbrauches 1990 bis 2015) schneidet Hüllhorst zusammen mit Hille am besten ab. Nur neun Prozent stehen auf dem Negativ-Konto, wobei Einwohnerzahl und Industriestruktur zu den Einflussfaktoren gehören. Auch bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen rangiert die Wiehenge-

meinde sehr weit unten (pro Einwohner etwa zwölf Tonnen als Mittelwert 1990 bis 2015). Der Bundesdurchschnitt bewegt sich um die neun Tonnen und in NRW sind es 14,4 Tonnen, sagte Wegener. „Erreicht werden müssten zwei Tonnen pro Einwohner und Jahr.“ Die CO<sub>2</sub>-Bilanz nach Sektoren weist für Hüllhorst mit 40 Prozent als Hauptverursacher die Industrie aus; nur 28 Prozent ist der Anteil der Haushalte. Zum Vergleich: in Petershagen 23 Prozent durch Industrie, 39 Prozent durch Haushalte. Bei den erneuerbaren Energien gibt es in Hüllhorst „noch Potenzial nach oben“. Im Vergleich mit den anderen beteiligten Kommunen hat die Gemeinde einen durchschnittlichen Anteil, wobei Solar am meisten genutzt wird, deutlich dahinter folgen Windkraft und Biomasse.

Für jeden Partner wurde ein individueller Maßnahmenkatalog entwickelt. Handlungsfelder sind 1. Bildung und Nachhaltigkeit – dies zielt darauf ab, bei politischen Entscheidungen die Klimarelevanz zu berücksichtigen und 2. Energieeffizienz – hier geht es um Klimaschutz in der Bauleitplanung, also Verkehrsplanung, Gebäudeanordnung, Bauweise oder auch Energieversorgung. Als Beispiele für Hüllhorst nannte Wegener die Sanierung der Lüftung in der Mensa der Gesamtschule und die Sanierung des Lehrschwimmbeckens in Oberbauerschaft. Drittes Handlungsfeld sind die erneuerbaren Energien – es gilt unter anderem, Dachflächen für die Eignung von Photovoltaik-Anlagen zu prüfen und zu nutzen oder zu verpachten.

Einstimmig hat der Ausschuss beschlossen, das IKSK umzusetzen, zur Umsetzung ein Klimaschutzmanagement einzurichten und das im IKSK beschriebene Klimaschutzcontrolling aufzubauen. Außerdem wird die Verwaltung beauftragt, einen Förderantrag im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative zur Einstellung eines Klimaschutzmanagers zu stellen. Michael Kasche (CDU) hatte zur Schaffung der Stelle interkommunale Zusammenarbeit angeregt. Rührup sagte, dass die Verwaltung dies geprüft habe. Aber: „Preußisch Oldendorf macht nicht mit, Lübbecke hat andere Wege gewählt.“ Zudem riet auch Wegener davon ab, einen Klimaschutzmanager für mehrere Kommunen einzustellen. Dies sei für eine Person nicht zu bewältigen.

Weiterer Bericht folgt.